

**Dieter Rink**

**Leipzig „Stadt der Freiheit“:  
Wie Engagement städtische Räume prägt**

# Hintergrund: Leipzig zur Wendezeit

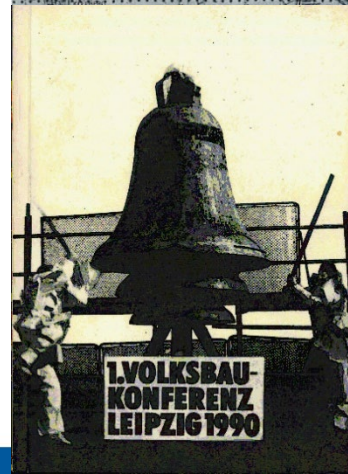
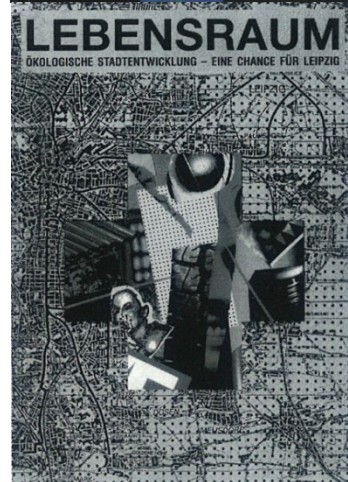
- Desaströse Umweltsituation, hohe Luft-, Wasser- und Bodenbelastungen, im Umland weiträumiger Braunkohleabbau
- Ca. drei Viertel der Altbauwohnungen waren in schlechtem bis sehr schlechtem Zustand und dringend sanierungsbedürftig
- Etwa 70.000 Haushalte suchten eine (passende) Wohnung, zugleich standen ca. 25.000 Wohnungen leer, meist wegen gravierender Mängel bzw. Unbewohnbarkeit
- Massive Einwohnerverluste durch Abwanderung und Geburteneinbruch, Leipzig wurde paradigmatisches Beispiel für postsozialistische Schrumpfung, -20%
- Deindustrialisierung: zwischen 1990 und 1994 Verlust von ca. 85% der industriellen Arbeitsplätze





# Städtische Bewegungen und Initiativen 1989 ff.

- 1989/90 auf den Montagsdemonstrationen Forderungen nach Abrißstop und Erhaltung der historischen Bausubstanz
- Anfang 1990: 1. Volksbaukonferenz in Leipzig, die für die DDR-Städte einen Abrißstopp durchsetzte
- 1990/91: Gründungswelle von Bürgerinitiativen und –vereinen, die in die Stadtentwicklung intervenierten
- 1991/92: „Bürger gestalten ihre Stadt“, Ausstellungen, Pläne, Vorschläge und Aktionen für die Sanierung der Stadt
- Ab Mitte der 1990er Jahre: weitgehende Einbindung städtischer Gruppen und Initiativen in die Sanierungsprozesse



# Revitalisierung der Gewässer: Neue Ufer e.V.

- Hintergrund: Verrohrung von städtischen Gewässern aufgrund starker Verschmutzung in der DDR in den 1950ern
- 1990 Initiative für die Gewässerfreilegung, 1995 Verein
- Ca. 8-10 Aktive (Künstler:innen, Architekt:innen u.ä.)
- Öffentlichkeitsarbeit, Vermittlung der Kulturgeschichte der Leipziger Gewässer
- Erarbeitung von Vorschlägen und Plänen
- Lobbyarbeit gegenüber Politik und Verwaltung, Anträge
- Wirkungen: 1997 ff. Öffnung eines Mühlgrabens, seit 2003 schrittweise Öffnung eines weiteren jetzt etwa die Hälfte freigelegt
- 2019 Vereinsauflösung; Gründe: Differenzen mit und mangelnde Unterstützung durch Politik und Verwaltung



# 2000er Jahre: Reindustrialisierung, Reurbanisierung versus Stadtumbau

- Durch Neubau und Sanierung wurde die Wohnungsnot überwunden
- Dafür gab es eine Leerstandskrise: knapp 70.000 Wohnungen standen leer, über 2000 Brachflächen als Folge der Deindustrialisierung u.a.
- Reindustrialisierung: Ansiedlungen von BMW und Porsche sowie DHL, Amazon u.a.
- Wachstum von Handel, Dienstleistungen, Bildung, Verkehr
- Moderates Bevölkerungswachstum vor allem in der Gründerzeit
- Stadtumbau: Abriss von ca. 13.000 Wohnungen zwischen 2002 und 2015
- Nebeneinander von Wachstum und Schrumpfung, Aufwertung und Leerstand
- Schrittweise Eröffnung von Seen im Süden und Norden (Neuseenland)





# Städtische Bewegungen und Initiativen

- Fortsetzung der Partizipation von Initiativen im Stadtumbau seit 2002
- Auch aktive Rolle bei Zwischennutzungen (Wächterhäuser, urban gardening etc.)
- 2004/05 Mobilisierung gegen Abrisse im Altbau und „Perforation“
- 2004 Gründung des „Stadtforums“ als Netzwerk von Initiativen und Vereinen
- Erfolg: Abrißstopp im Altbau, Einbindung in den Stadtumbau
- Außerdem: Netzwerk Baukultur initiiert

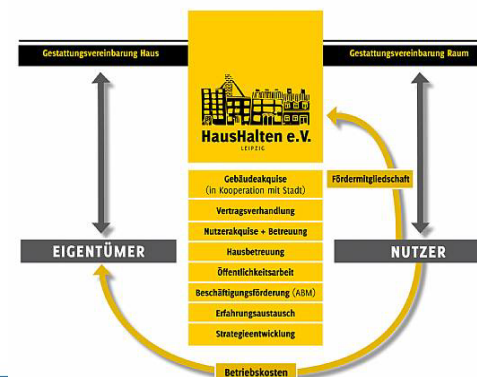


# Sicherung und Belebung des Leerstands: Haushalten e.V.

- Hintergrund: Leerstand, Verfall und Abrisse von Altbau
- Ziele des Vereins: Kulturdenkmale erhalten, Belebung von Stadtteilen u.a.
- 2004 gegründet, bis 2023 aktiv, jetzt aufgelöst
- 18 Mitglieder (Planer:innen, Geograph:innen...)
- Motto: (Haus)Erhaltung durch Nutzung
- Aktivitäten: Ermittlung von Eigentümer:innen und Zusammenführung mit Nutzer:innen, Abschluss von Verträgen
- Ansatz: "Hauswächter", versetzen gefährdete Häuser durch Eigenleistungen in einen nutzbaren Zustand, bewachen sie
- Vereine, Kreative, Künstler:innen, Projekte etc. nutzen die Wohnungen
- Wirkung: von 2004-2023 17 Wächterhäuser, 20 Wächterläden und 9 Ausbauhäuser



Das Wächterhausmodell



# 2010er Jahre: Konjunktur und Wachstum

- Leipzig als 2014-16 die am schnellsten wachsende Großstadt Deutschlands (2-2,5% jährlich)
- Wirtschaftskonjunktur, zahlreiche Neu- und Erweiterungsinvestitionen
- über 80.000 neue Arbeitsplätze in der Industrie sowie vor allem im Dienstleistungsbereich zwischen 2005 und 2019
- Substanzieller Abbau der Arbeitslosigkeit, von über 20% Mitte der 2000er Jahre auf 6% (2019) (2022: 7%)
- Aber: viele neue Arbeitsplätze im Niedriglohnbereich, ca. ein Drittel der Beschäftigung in Leipzig ist „atypisch“
- Viele Hartz-IV-Bezieher:innen, bis Mitte der 2010er Jahre war Leipzig „Armutshauptstadt“ Deutschlands





# 2010er Jahre: städtische Gruppen und Initiativen

- Belebung des Wohnungsmarktes durch starken Zuzug
- Folge: Investitionen in Altbau und Neubau
- Öffentliche Diskussionen zum Thema Gentrifizierung
- Gründung wohnungspolitischer Initiativen und Gruppen
- Erste Proteste, symbolische Besetzungen
- Aber auch: Wohn- und Hausprojekte, die Häuser kaufen und preiswert sanieren
- Wohnungspolitik wurde im Verlauf der 2010er Jahre zum zentralen Thema
- 2015: Stadtratsbeschluss zum wohnungspolitischen Konzept



# Stadt für alle Leipzig - Netzwerk

- „Recht auf Stadt“-Initiative
- 2012 gegründet, öffentliche Veranstaltung zum Thema Gentrifizierung
- Kern von 8-10 Aktiven, zunächst Studierende, jetzt junge Akademiker:innen
- Beratung und Unterstützung von Häusern und Mieter:innen, die von Gentrifizierung betroffen sind
- Lobbyarbeit zu wohnungspolitischen Themen (Stellungnahmen, Positionspapiere, Petitionen, Gremienarbeit)
- Initiierung bzw. Unterstützung von Aktionen, wie etwa Protesten
- Knoten in einem Netzwerk von 6-8 mietenpolitischen Gruppen und Initiativen
- Wirkung: hat Gentrifizierung und die Wohnungsfrage auf die Agenda gesetzt  
Einführung der Mietpreisbremse und von Erhaltungssatzungen





# 2020er Jahre: Krise versus Beginn der „Zweiten Transformation“

- Corona-Pandemie unterbricht langjährige Trends, Leipzig wächst trotzdem
- Mit dem Krieg in der Ukraine erneut Fluchtmigration seit 2022
- Außerdem: Krise der Bauwirtschaft, Neubau und Sanierung brechen massiv ein
- Ergebnis: Wohnungskrise mit Knappheit und steigenden Mieten
- Zweiter Strukturwandel: Leipzig soll 2,3 Mrd. aus dem Strukturfond bekommen
- Vorschlag: Die Region Leipzig zur Modellregion für die Energie- und Wärmewende zu entwickeln
- Projekte: neuer Tunnel, regenerative Energien, smarte Infrastruktur



# 2020er Jahre: städtische Gruppen und Initiativen

- 2019/20 Gründungswelle klimapolitischer Gruppen und Initiativen (For Future-Gruppen, Extinction Rebellion, Letzte Generation u.a.)
- Klimapolitische Mobilisierungswelle 2019
- Mit Corona 2020-22 Einschnitt: Inaktivität, praktisch keine Mobilisierungen, aber: Auflösungen
- Umwelt- und klimapolitische Konflikte (Energieberg Seehausen u.a.)
- Flächenkonflikte um die Nutzung und Gestaltung der letzten größeren Brachflächen in der Stadt
- „Heißer Herbst“ 2022: rechtspopulistische Mobilisierungen gegen die Klima- und Energiepolitik der Ampelregierung





# Park der Vielen / Stadtteilpark Volksmarsdorf

- Seit 2014 Bemühungen, eine Bahnbrache im Leipziger Osten in einen Stadtteilpark zu verwandeln, intensiviert seit 2019
- Akteur:innen: Aktionsbündnis zahlreicher Initiativen, Vereine und Gruppen, u.a. urban gardening, Hausprojekte, Wagenplätze...
- „Anwohner:nnen-Planung im Sinne einer kollektiven Wunschproduktion [...] Damit sollen auch Menschen angesprochen werden, die sich sonst nicht beteiligen“
- Aktionsformen: Mitmachforen, Online Petitionen, Ausstellungen und Stadtteilstefeste auf der Fläche
- Wirkungen: die Kommune hat die Fläche 2021 gekauft und es gibt einen Beschluss für ein Beteiligungsverfahren
- Probleme: Fläche durch Seniorenheim und Kita verkleinert; unterschiedliche Interessen: urban gardening, Wagenplätze, Bauspielplatz...



# Fazit: Engagement in Leipzig

- 1989/90 „Moment der Zivilgesellschaft“, Gründungswelle
- Das Engagement hat sich immer wieder auf städtische Probleme gerichtet
- Das Engagement hatte vielfach einen konservierenden Charakter
- Zunächst war die Revitalisierung der Umwelt wichtig, später neue Parks und Grünflächen
- Mietenpolitische Initiativen und Gruppen brachten sozialpolitische Themen ein
- Zunahme der Zahl der Vereine, Initiativen, Projekte und Gruppen im Zeitverlauf, aber auch immer wieder Auflösungen
- Das zivilgesellschaftliche Engagement hat sich verbreitert und ausdifferenziert
- V.a. junge Menschen initiieren immer wieder Engagement
- Ältere tragen das Engagement häufig über längere Zeiträume





# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Prof. Dr. Dieter Rink**

Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ

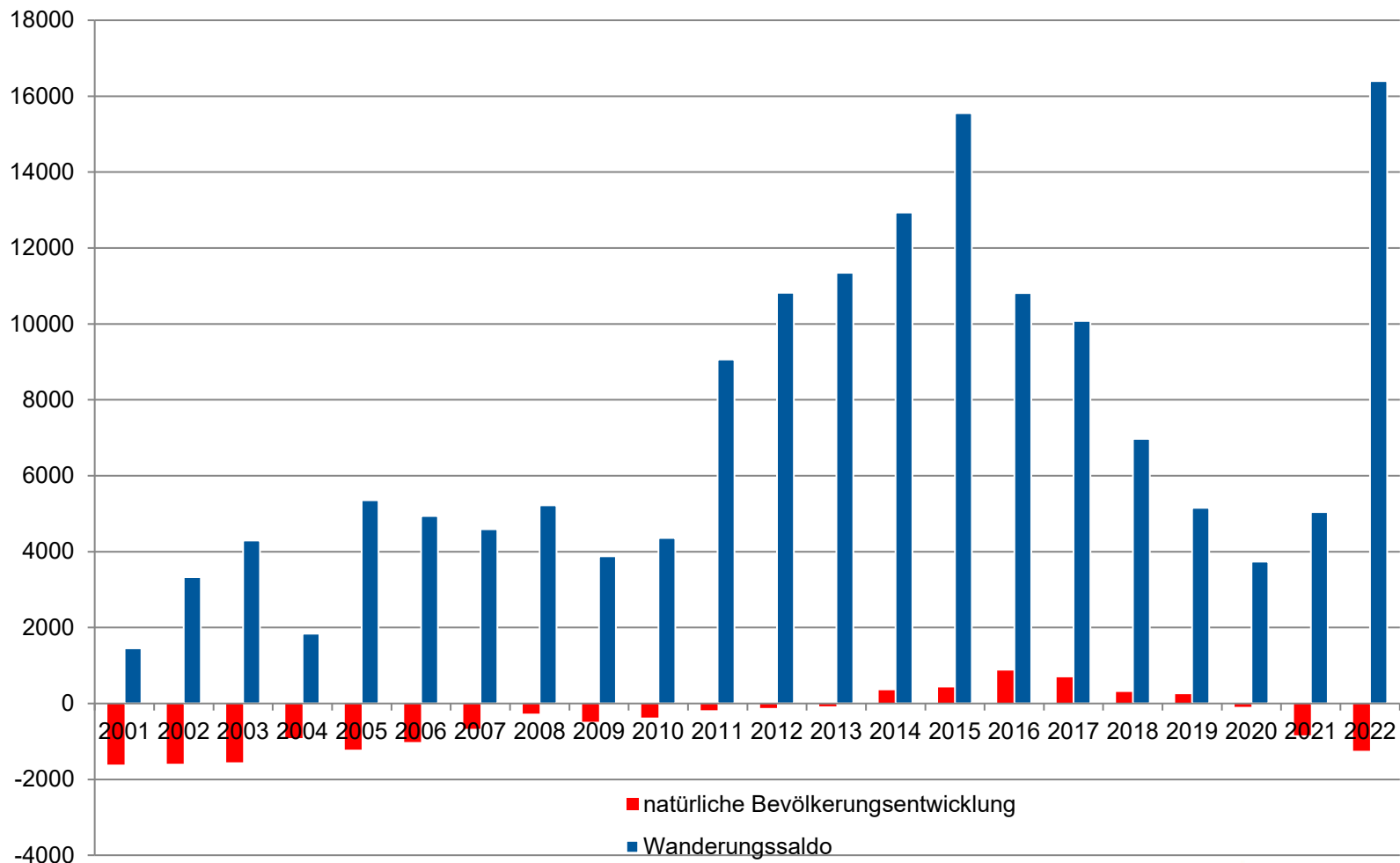
Department Stadt- und Umweltsoziologie

[www.ufz.de](http://www.ufz.de)

Kontakt: [dieter.rink@ufz.de](mailto:dieter.rink@ufz.de)

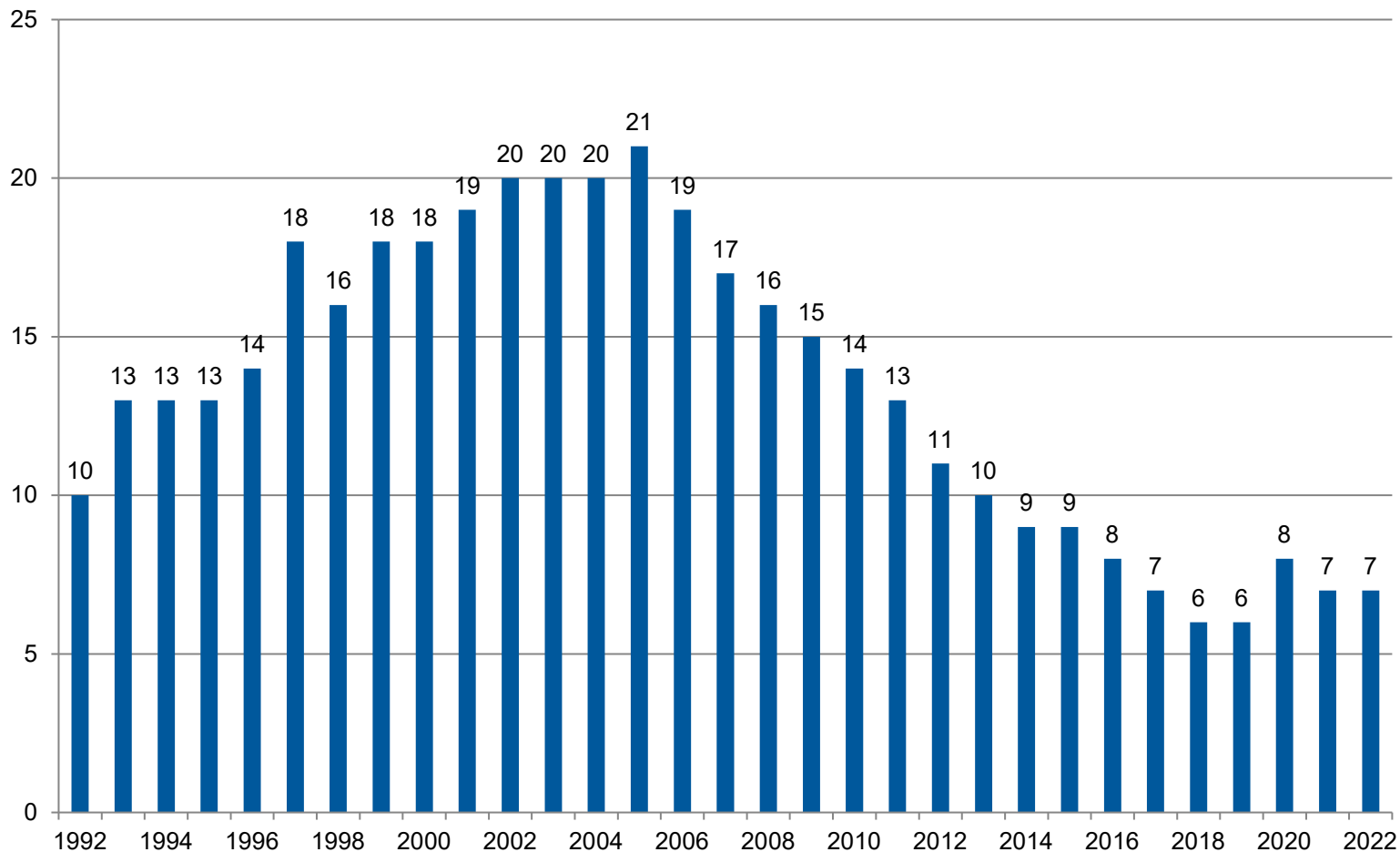


# Einwohnerentwicklung in Leipzig 2001 - 2022



Datenquelle: Amt für Statistik und Wahlen

# Arbeitslosigkeit in Leipzig 1992-2022 (in %)

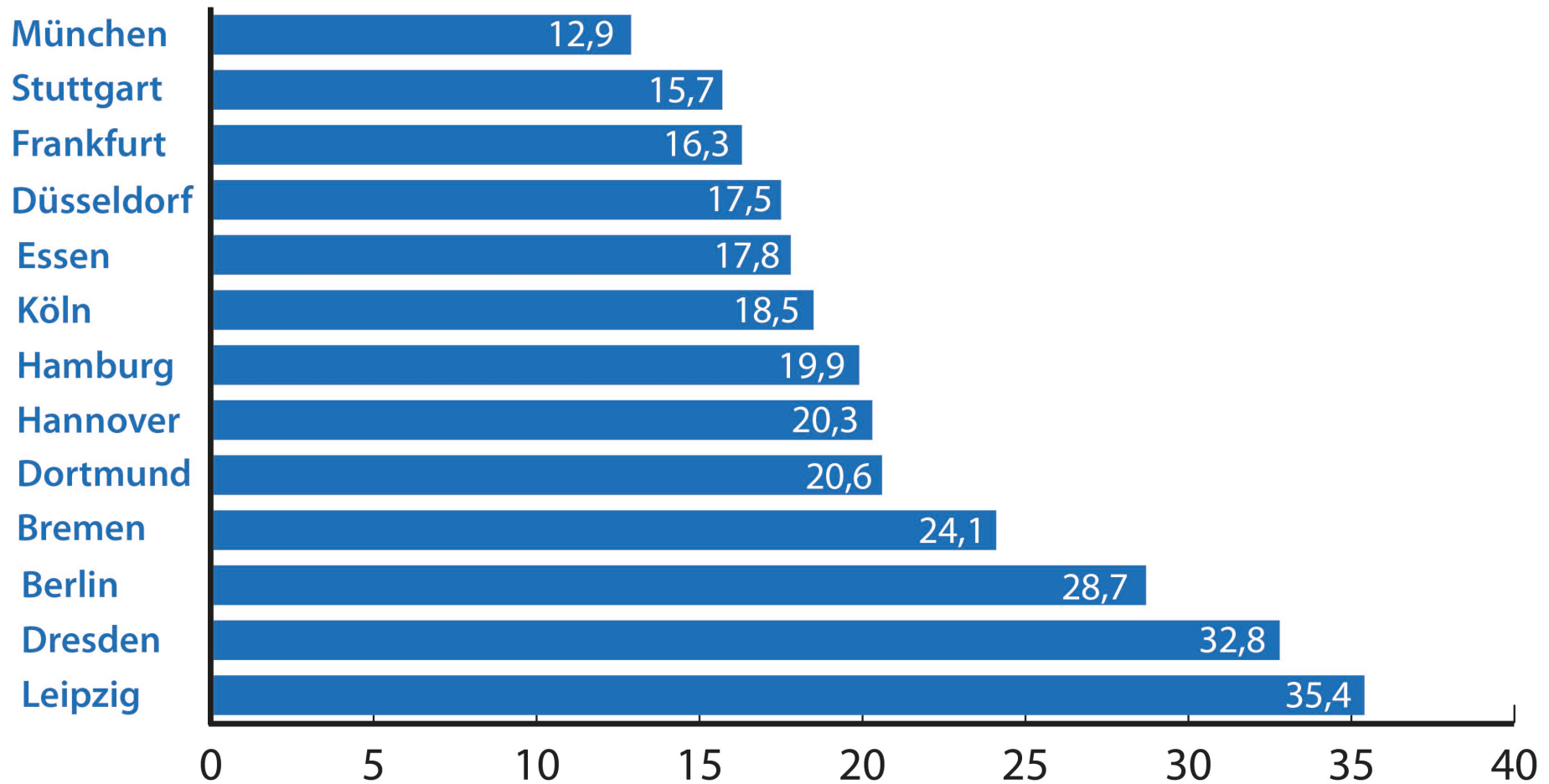


Datenquelle: Statistisches Landesamt; Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen

Anmerkung: jeweils zum 31.12. des lfd. Jahres, jeweiliger Gebietsstand, geänderte Arbeitslosenerfassung ab 2005



# Niedriglohnanteil im Städtevergleich 2009



Quelle: Institut für Arbeitsmarkt-und Berufsforschung IAB 2014, S. 7

## Gruppen, Initiativen und Vereine in Leipzig 1989 – 2010

	1989	1993	1999	2005	2010
<b>Frauen</b>	5	25	24	26	31
<b>Gesundheit</b>	2	12	42	71	ca. 90
<b>Menschenrechte</b>	8	13	14	13	14
<b>Ökologie</b>	6	16	16	15	19
<b>Frieden</b>	4	3	5	7	15
<b>Allgemeine Politik</b>	13	39	48	79	104
<b>Gegenöffentlichkeit</b>	8	12	11	8	12
<b>Bildung</b>	2	5	3	3	6
<b>Schwule</b>	0	0	13	12	1
<b>SV. Betriebe</b>	4	4	1	1	4
<b>Summe</b>	<b>52</b>	<b>129</b>	<b>177</b>	<b>235</b>	<b>296</b>

Quelle: Rucht, Blattert, Rink 1997  
Eigene Erhebungen (1999-2010)



# Großprojekte und –investitionen in Leipzig seit 1990 (Auswahl)

Projekt, Investition	Zeitabschnitt	Geschätzte Investitionssumme
Altbau-Sanierung	Seit 1991	Ca. 3.700 Mill. €
Technische Infrastruktur (Gas, Strom, Wasser)	Seit 1993	1.000 Mill. €
Entwicklung von Gewerbeflächen	1993-1999	1.200 Mill. €
Verschiedene Medienprojekte (Bürokomplexe + Media-City/ MDR)	1993-2002	1.150 Mill. €
City-Tunnel	2005-2013	Ca. 1.000 Mill. €
Medizinisches Zentrum, Herzklinik	1993-1996	1.500 Mill. €
Neue Leipziger Messe	1993-1996	2.060 Mill. €
Flughafen Leipzig-Halle	1993-2007	1.340 Mill. €
Porsche Automobilwerk	2000-2016	1.380 Mill. €
BMW Automobilwerk	2002-2018	2.000 Mill. €
Summe der aufgeführten Investitionen	1991-2018	16.000 Mill. €
Summe inkl. weiterer größerer Investitionen	1991-2018	19.000 Mill. €

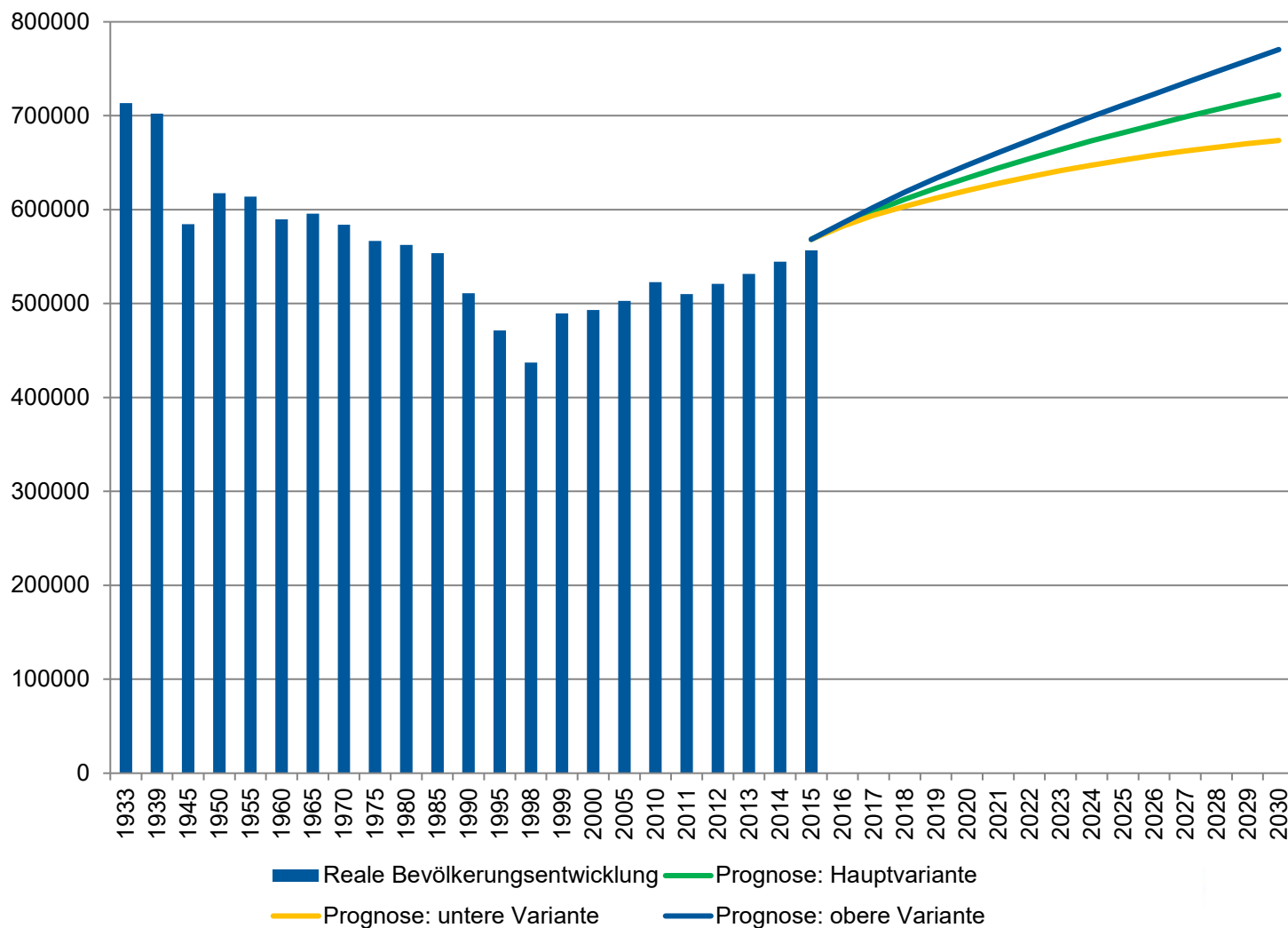
Quelle: UFZ Datenbestand

# Armutquote in Deutschland und ausgewählten Großstädten 2005-2016 [%]

Stadt	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2016
Deutschland	14,7	14	14,3	14,4	14,6	14,5	15	15	15,5	15,7
Berlin	19,7	17	17,5	18,7	19	19,2	21,1	21,2	21,4	19,4
Bremen	21,4	18,3	18,1	22	19,5	20,5	21,3	22,3	23	20,9
Dortmund	18,6	20,2	20,5	21,3	22,2	23	24,2	26,4	25	24,2
Dresden	20,7	20,2	22,5	21,5	19,3	19,6	20	20,2	18,5	17,7
Duisburg	17	16,2	22,2	19,2	22,9	21,5	23,5	25,1	24,3	22,8
Düsseldorf	13,8	14,6	15,7	13,8	14,1	15,4	19,2	17,6	16,7	16,6
Essen	17,7	13,9	12,6	16,3	16,8	17,8	19,8	20	20,6	21,2
Frankfurt	13,7	13,6	12,7	13,7	14,7	13,8	15,6	15,2	14,7	16,6
Hamburg	15,7	14,3	14,1	13,1	14	13,3	14,7	14,8	16,9	14,9
Hannover	21	19,8	20,5	22,2	21,6	21,3	22,6	22,4	20,8	22
Köln	18	16,1	16,9	16,8	17,4	17,3	20	20,5	21,5	20
Leipzig	23,9	23,6	25,3	27	27,2	26,4	25	25,9	25,1	22,4
München	10,9	9,8	10,8	9,8	10,9	10,7	11,8	11,4	10,3	10
Nürnberg	18,1	17,3	18,9	17,3	17,8	18,4	19,6	17,5	19	23,3
Stuttgart	13	13,6	13,2	14,2	14,7	13,9	15,1	13,4	15,2	13,8

Quelle: Der Paritätische 2006-2017

# Einwohnerentwicklung in Leipzig 1933-2015 und Prognose bis 2030



Datenquelle: Amt für Statistik und Wahlen, jeweiliger Gebietsstand; Bevölkerungsvorausschätzung 2016



## Fazit: Engagement in Leipzig

- In der Gründungswelle 1990/91 sind traditionelle Bürgervereine und –initiativen entstanden, klassische Verbände
- Außerdem ging aus den Oppositionsgruppen Teile der Leipziger Parteigliederungen hervor sowie neue Initiativen und Gruppen

# 2010er Jahre: Konjunktur und Wachstum

- Seit Ende der 2000er Jahre neuer Immobilien- und Wohnungsmarktzyklus
- 2015 Ende des Stadtumbaus, keine Abrisse mehr, stattdessen: Bauboom und Sanierungswelle im gehobenen Segment
- Bau bzw. Planung ganzer Quartiere (Lindenauer Hafen, Quartier 416, Bayrischer Bahnhof)
- Aber: Defizite der Infrastruktur, zu wenig Kitas und Schulen
- Zentralitätsgewinne beim Handel durch neue Einkaufszentren und Kaufhäuser (Brühlhöfe, Primark), aber auch Verluste: Schließung von Karstadt
- Durch den neuen City-Tunnel ist der Bahnverkehr der Region auf Leipzig ausgerichtet
- Leipzig wird Zentrum der Europäischen Metropolregion Mitteldeutschland
- Unglaublich positives Image: „Hypezig“, Imagekampagne eingestellt, INSEK 2018: „Leipzig wächst nachhaltig“



# Fazit und Ausblick: von der Schrumpfung zum Wachstum

- Leipzig ist ein Beispiel extremer Entwicklungen in mehrfacher Hinsicht (Bevölkerungsschrumpfung und -wachstum, Deindustrialisierung, Einkommen und Armut, Wohnungsleerstand)
- Die Leipziger Wirtschaft und der Arbeitsmarkt sind immer noch relativ schwach, Leipzig ist eine „Weak Market City“, aber keine „Phönix City“
- Leipzig ist in hohem Maße von öffentlichen Transfers (EU-, Bundes- und Landesmittel) abhängig sowie von externen privaten Investitionen
- Konjunktur und Wachstum sind vulnerabel gegenüber äußeren Faktoren und Krisen
- Die Investitionen in der Industrie und im Dienstl.-sektor haben vor allem zu einem Wachstum prekärer und schlecht bezahlter Jobs geführt



# Fazit und Ausblick: von der Schrumpfung zum Wachstum

- Leipzig hat durchgängig klassische Wachstumsziele verfolgt (z.B. Einwohner, Unternehmen, Jobs, Steueraufkommen)
- In den 1990er Jahren: europäische Dienstleistungsmetropole, in den 2000er Jahren Reurbanisierung, aktuell: explizite Wachstumsorientierung
- Daneben wird seit den 2000er Jahren mit der Kreativwirtschaft auch nicht-klassisches Wachstum verfolgt („Jobs follow People“)
- Das derzeitige Wachstum dürfte sich kaum bis 2030 fortsetzen, bei der Bevölkerung wurde die Prognose bereits gesenkt
- Leipzig ist nicht aus eigener Kraft in der Lage, notwendige Investitionen für (weiteres) Wachstum vorzunehmen (Infrastrukturen, Wohnungsmarkt)
- Die Milliarden aus den Kompensationsmitteln des Kohleausstiegs könnten ein Impuls für eine post-fossile Transformation sein

## Fazit

- Arbeiterproteste als Seismographen der Transformationskrise Anfang der 1990er, Teilerfolg in Bezug auf die sozialpolitische Abfederung ihrer Folgen
- Themen der neuen sozialen Bewegungen, wie Feminismus, Frieden, Stadtentwicklung oder Umwelt spielten kaum eine Rolle
- Diese Themen und Bewegungen wurden meist in (Förder)Programme integriert (z.B. auch die anfangs großzügigen ABM-Programme)
- Linksautonomen gelang die Besetzung und teilweise Verteidigung politischer und subkultureller Freiräume
- Rechte provozierten mit gewaltförmigen Protesten öffentliches Aufsehen, initiale Mobilisierung zur sozialen Bewegung
- Insgesamt: Geringer Einfluss von Protest und sozialen Bewegungen auf die ökonomische, politische und soziale Transformation in Ostdeutschland
- Viele zentrale Forderungen wurden schon in der Wende durchgesetzt bzw. brachte die Vereinigung mit sich

# Fazit

- Westdeutschland als „Hintergrundfolie“ bzw. als „Modell des Normalen“  
falsche Annahmen und Erwartungen Anfang der 1990er Jahre
- Anfang bis Mitte der 1990er Jahre bestand eine postrevolutionäre Situation, die  
⑩ ostdeutsche Transformationsgesellschaft war durch eigene Konfliktlinien geprägt  
⑩
- Die meisten und die größten Proteste galten klassischen sozialen Themen und  
⑩ betrafen Betriebsschließungen, Abwicklungen und Massenentlassungen
- Die Montagsdemonstrationen 1989/90 formten das Protestparadigma, das schon  
⑩ Anfang der 1990er Jahre zum Einsatz kam (Arbeiterproteste 1991, Friedens-  
⑩ proteste 1991) und später (Friedensproteste 2003, Anti-Hartz IV-Proteste 2004,  
⑩ Pegida 2014-16)
- Weder Anomie noch Apathie, sondern: Die Ostdeutschen haben schon in den  
⑩ 1990er Jahren Protest schnell und pragmatisch in ihr politisches Handlungs-  
⑩ repertoire übernommen (Burchardt 2001)



